



<b>Titel</b>	<b>Stadtgeschichtlicher Rundgang von Schülern für Schüler</b>
<b>Archiv</b>	<b>Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr</b>
<b>Schule</b>	<b>Luisenschule Mülheim an der Ruhr</b>
<b>Schulform</b>	<b>Gymnasium</b>
<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>13</b>
<b>Fach</b>	<b>Zusatzkurs Geschichte</b>
<b>Dauer / Zeitaufwand</b>	<b>ca. 8 Wochen</b>

**Grundidee / Unterrichtsgegenstand**

Im Rahmen des eher projektbezogenen Unterrichts des Zusatzkurses Geschichte („Pflichtstunden“ derjenigen Schülerinnen und Schüler, die Geschichte abgewählt haben), wurde mit den Jugendlichen ein historischer Stadtrundgang entwickelt, der das unterrichtsrelevante Thema Nationalsozialismus am Beispiel Mülheims erlebbar machen sollte. Der Stadtrundgang sollte als Manuskript festgehalten werden, um es auch zukünftigen Generationen von Schülern zu ermöglichen, ihren Altersgenossen diesen Stadtrundgang zu präsentieren. Als „Route 1“ bezeichnet, impliziert dieses Skript natürlich auch die Möglichkeit, weitere Routen zu ganz anderen Themen der (Stadt-) Geschichte zu entwickeln.

**Zielsetzung**

Der Rundgang sollte insbesondere die räumliche Dimension von Geschichte – und damit im konkreten Fall auch die Historizität der täglich erlebten eigenen Umwelt – erfahrbar machen. Die Schülerinnen und Schüler sollten durch die Auseinandersetzung mit den Orten der Stadtgeschichte einen lokalen Bezug zur „großen“ NS- Geschichte, wie sie die Schulbücher vermitteln, herstellen können. Durch die Recherche der Mülheimer Quellen zu den unterschiedlichen Themenkomplexen (Machtergreifung, Zwangsarbeit, Euthanasie, politischer Widerstand, etc.) sollten diese Facetten der Diktatur auch als Teil der Geschichte ihres Wohn- und Lebensortes erfahren werden. Die Präsentation der Arbeits- und Rechercheergebnisse sollte speziell auf die Zielgruppe der Altersgenossen zugeschnitten sein und dieser beispielsweise in der Sprache – bei aller Ernsthaftigkeit – Rechnung tragen. Die Erstellung einer schriftlichen Ausarbeitung, die neben der inhaltlichen Recherche auch die Lösung z.B. von Druck- und Layoutfragen erforderte, ermöglichte die Beteiligung unterschiedlicher Talente und Interessen aus der Projektgruppe.

**Finanzierung** Druckkosten finanzierte die Schule

**Vorbereitung** Zur Vorbereitung des Projekts fand ein ausführliches Grundsatzgespräch mit der betreuenden Lehrerin statt, bei dem die verschiedenen Themenbereiche und damit verbundenen Orte gesammelt wurden. Die Eckpunkte des Rundgangs in räumlicher wie inhaltlicher Art wurden hier festgelegt.

**Durchführung** Ein wesentlicher Bestandteil der Durchführung war die Recherche der vorgegebenen Themenfelder und der Geschichte der dazugehörigen Orte. Hierzu wurden Arbeitsgruppen gebildet, die selbstständig und eigenverantwortlich u.a. im Archiv recherchierten. Nach einem



„Schnupperbesuch“ mit dem gesamten Kurs, bei dem Aufgabe und Funktion eines Archivs vorgestellt wurden – natürlich zeigten wir bei dieser Gelegenheit auch einige besondere Archivschätze – kamen die Schülerinnen und Schüler als „reguläre“ Benutzer mit ihren jeweiligen Rechercheanfragen ins Archiv. Hier wurden sie entsprechend betreut, d.h. mit den relevanten Quellen und der entsprechenden (heimatkundlichen) Literatur versorgt und auf die eine oder andere Spur aufmerksam gemacht. Am Ende konnte tatsächlich ein Stadtrundgang – unter reger Beteiligung der Presse und der Öffentlichkeit – angeboten und eine illustrierte Broschüre über die einzelnen Stationen des Rundganges erstellt werden.

#### Fazit

Das Ergebnis dieses Projekts war in mehrfacher Hinsicht ein echter Erfolg. Der öffentlich durchgeführte Stadtrundgang wurde gut angenommen und fand auch in der Lokalpresse eine angemessene Würdigung. Für die Schülerinnen und Schüler ermöglichte dieses Projekt eine inhaltlich wie methodisch sehr vielfältige Auseinandersetzung mit der Geschichte ihrer Stadt. Die sehr konkreten Beispiele und die erarbeiteten Hintergrundinformationen zu vermeintlich bekannten Orten ihres alltäglichen Umfeldes empfand die überwiegende Zahl der Schülerinnen und Schüler durchaus als spannend – ein Prädikat, das dem herkömmlichen Geschichtsunterricht gerade von den Teilnehmern des Zusatzkurses (s.o.) eher nicht verliehen wurde. Aus archivischer Sicht war es sehr erfreulich, die Ernsthaftigkeit und das Interesse der Schülerinnen und Schüler bei der Recherche zu beobachten. Der Betreuungsaufwand war insofern etwas größer, als sie kaum Erfahrungen in der Recherche und Erschließung historischer Primärquellen hatten. Auch fehlten zu Beginn Kenntnisse der Lokalgeschichte. Da die Jugendlichen sich auch mit Fragen der Vermittlung ihrer gewonnenen Erkenntnisse beschäftigten, wurde ein fächerübergreifender Lernerfolg erzielt. Das Ergebnis „Stadtrundgang“ dient darüber hinaus der Geschichtsvermittlung auch an Jugendliche, die an dem Projekt nicht beteiligt gewesen sind.

#### Idee von

Dr. Kai Rawe, Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr